

Grundschule:

Klasse / Religionsgruppe:

Schuljahr:

Übergabebogen für die Jahrgangsstufen 3 und 4 im Fach Katholische Religionslehre

Arbeitstechniken und Fähigkeiten, die die Mehrzahl der Schüler/-innen beherrschen (++) / + / - / --)

<i>Religiöse Grundhaltungen und -fähigkeiten</i>	
Die Kinder sind mit einem Anfangsritual (Gebet, Stilleübung ...) vertraut.	
Sie beherrschen das kleine und große Kreuzzeichen.	
Es gelingt der Mehrzahl der Kinder, sich einige Zeit in Stille zu sammeln.	
Die Schüler/-innen kennen religiöses Liedgut, nämlich	
Die Kinder verfassen Gebete in eigener Sprache.	
Sie zeigen in ihrem Verhalten, dass sie die besondere Atmosphäre religiöser Feiern wahrnehmen.	
Die Schüler/-innen gehen interessiert „großen“ Fragen nach und wagen eigene Antwortversuche.	
<i>Arbeitsweisen und -haltungen</i>	
Die Kinder entdecken durch methodische Betrachtung eines Bildes (betrachten – beschreiben – deuten) seine Verbindung mit religiösen Themen.	
Sie hören Lehrererzählungen konzentriert zu und erfassen elementare Inhalte.	
Die Schüler/-innen fassen Kernaussagen in (individuellen) Überschriften zusammen.	
Die Kinder können im Gestalten eigene Ideen und Vorstellungen ausdrücken.	
Sie können nach Impulsen ihre Aufmerksamkeit länger gezielt auf etwas richten.	
Die Schüler/-innen haben außerschulische Lernorte erlebt (Natur, Kirche ...).	
Sie sind in der Lage, Aufgaben in offenen Unterrichtsformen effektiv zu bearbeiten.	
Die Kinder wenden die Regeln der Gruppenarbeit an.	
Sie halten Gesprächsregeln ein und nehmen Bezug zu Äußerungen der Mitschüler/-innen.	
Die Schüler/-innen können argumentieren und lassen andere Standpunkte in der Klasse gelten.	
<i>Elementare Kenntnisse</i>	
Die Kinder verwenden die Begriffe „AT“/„NT“ und ordnen ausgewählte Texte zu.	
Die Schüler/-innen beleuchten Handlungen aus mehreren Perspektiven (biblische Erzählungen aus verschiedenen Blickwinkeln, Handlungsmöglichkeiten im Dilemma).	
Sie verbinden die Feste des Kirchenjahres mit dem Leben Jesu bzw. dem Glauben der Kirche. Sie kennen die Bedeutung der liturgischen Farben, von Bräuchen und Symbolen, z. B.	
Die Kinder kennen das Leben von Heiligen, z. B.	

Ergänzungen: (z. B. zu: Disziplin, Zusammenarbeit mit den Klassenlehrer/-innen, Formen der Leistungsmessung, Highlights im vergangenen Jahr, Anmerkungen zu bestimmten Schüler/-innen):

Kompetenzen, die sich in den Lernbereichen entfalten

(O / + / ++/ evtl. Zutreffendes unterstreichen)

Lernbereich 1: Jeder Mensch – einmalig und gemeinschaftsbezogen	
Sich selbst mit eigenen Begabungen, Grenzen und Sehnsüchten wahrnehmen	
In der biblischen Botschaft Gottes Ja zu sich selbst und jedem anderen entdecken: z. B. Ps 139,13f, Ps 73,23; Lk 15,11-32	
Sich in andere hineinversetzen und auf Wirkungen des eigenen Verhaltens aufmerksam werden	
Schuldhaftes Verhalten und Sünde erkennen: Goldene Regel Mt 7,12; Zachäus Lk 19,1-10	
Formen der Umkehr und Vergebung beschreiben und das Sakrament der Versöhnung als Zeichen der Zuwendung Gottes deuten: Joh 20,19-23	
Handlungsweisen für ein gelingendes Zusammenleben und für Versöhnung entwerfen und damit das Zusammenleben gestalten	

Lernbereich 2: Die Größe und Vielfalt der Welt – Schöpfung Gottes	
Schönheit und Rätsel der Natur und auch sich selbst als Teil der Schöpfung wahrnehmen und Vorstellungen über deren Entstehung austauschen	
Naturwissenschaftliche und religiöse Fragestellungen über die Welt und das Leben unterscheiden	
Die Aussageabsicht der biblischen Rede von Schöpfung und Schöpfer verstehen und als Zuwendung Gottes zur Welt und zu allem Leben deuten	
Die Welt als globales Netzwerk begreifen und sensibel sein für ungerechte Lebensbedingungen von Kindern	
Beispiele für prophetisches Eintreten für eine gerechte, friedvolle Welt beschreiben: z. B. Am, Jes	
Sich im Einsatz für Gerechtigkeit folgendermaßen engagieren:	

Lernbereich 3: Nach Gott fragen – Gottesvorstellungen und biblische Glaubenszeugnisse	
Vielfältige Erfahrungen, (An-)Fragen, Gedanken und Vorstellungen über Gott wahrnehmen angesichts freudiger und leidvoller Erlebnisse, z. B. Ps 140	
Eigene Fragen, Vorstellungen und Argumente zur Gottesfrage sprachlich fassen und sich mit anderen austauschen	
Der eigenen Entwicklung im Gottesbild nachgehen und den Unterschied von Gott und Gottesvorstellungen verstehen	
Unterschiedliche Gotteserfahrungen in alttestamentlichen Erzählungen ausdrücken: Gottes Nähe, z. B. Abraham, Jakob; Gottes Verborgenheit und Unbegreiflichkeit, z. B. Mose, Elija	
Den Gottesnamen „Jahwe“ als Zuspruch und Anspruch für das eigene Leben begreifen Angeregt durch das Beispiel von Menschen heute:	

Lernbereich 4: Ausdrucksformen des Glaubens an Gott – Beten und Handeln, Bilder und Symbole	
Bilder und Symbole als Hinweise auf nichtsichtbare Wirklichkeit erkennen	
Religiöse bildhafte Sprachformen inhaltlich deuten: Gebete, Lieder, biblische Texte (z. B. Ps 30,12; Mt 5,14; Joh 10,9)	
Sich damit auseinandersetzen, ob und wie man von Gott sprechen kann: Vergleiche, Metaphern, Klang- und Kunstbilder, Symbole ...	
Biblische Gottesbilder erschließen, z. B. Wolke, Feuer, Fels oder	
Mit Hilfe von Symbolen, Segensworten u. a. auf das dreieinige Gottesverhältnis aufmerksam werden	

Lernbereich 5: Die Heilige Schrift – Buch des Lebens und des Glaubens	
Die Bedeutung der Bibel als Buch des Glaubens und Lebens entdecken und Wertschätzung dafür zum Ausdruck bringen	
Mit biblischen Texten beten und feiern, z. B. Grundgebete, Psalmen, Lesungen; in dieser Klasse:	
In Grundzügen die Entstehung biblischer Texte beschreiben und die Bedeutung ihrer Weitergaben für die Christen verstehen	
Die Bibel als Buch aus vielen Büchern begreifen und grundlegende Buchgruppen kennen (siehe auch Seite 1)	
Entdecken, dass die Bibel dem Leben von Menschen Richtung und Halt gibt, am Beispiel von	

Lernbereich 6: Mit Gott auf dem Weg – Glaubenserfahrungen des Volkes Israel	
Die Not der Israeliten in Ägypten darstellen	
Den Gottesnamen „Jahwe“ im Kontext von Ex 3 und in seiner Bedeutung für das eigene Leben erschließen	
In Ex 12-14 und Ex 19 das Glaubenszeugnis von Menschen entdecken, die von Gott gerettet und befreit worden sind	
Die Gebote des Dekalogs kennen und im Sinne der Bewahrung eines freien, gelingenden Lebens deuten	
Die zentrale Bedeutung des Exodusgeschehens für den jüdischen Glauben wahrnehmen: z. B. Pessachfest, Wertschätzung von Sabbat und Tora	

Lernbereich 7: Die Zuwendung Jesu zu den Menschen – die Botschaft vom Reich Gottes	
Anhand von Bildern und Gleichnissen die Botschaft Jesu vom Reich Gottes erschließen: z. B. Schatz im Acker/Kauf der Perle (Mt 13), Wachsen der Saat (Mk 4), Senfkorn (Mk 4), Festmahl (Lk 14)	
In Jesu Handeln den Anbruch der Gottesherrschaft entdecken: Aufruf zur Umkehr, Umgang mit Kranken und Sündern anhand folgender Bibelstellen:	
In der Botschaft vom Reich Gottes Hoffnungs- und Lebensperspektiven für sich selbst und andere, für Menschen damals und heute erkennen	
Beschreiben, wie sich heute Menschen im Sinne des Reiches Gottes einsetzen; Lebensbeispiel von	
Beispielhaft darstellen und daran mitwirken, dass Gottes- und Nächstenliebe im Alltag verwirklicht wird	

Lernbereich 8: Jesus, der Christus – Leben, Leiden, Tod und Auferstehung	
Erfahrungen von Menschen mit Leid und Tod wahrnehmen, nach deren Sinn fragen und sich über Antwortversuche zur Theodizeefrage und deren Grenzen austauschen	
Ausdrucksformen entdecken, das Leid vor Gott zu bringen: z. B. aus Ps 13, Ps 18, Ps 22; Ps 31	
Eine Haltung zum Heilswirken Jesu in Angst und Leid finden: z. B. Heilung des Aussätzigen (Lk 5), Sturm auf dem See (Mk 4)	
Die Jesu Liebe zu den Menschen und sein Vertrauen auf den Vater in Leiden und Tod betrachten: Elemente der Passionsgeschichte, nämlich	
Mit Hilfe von biblischen Zeugnissen die Auferweckung als rettendes Handeln Gottes an Jesus deuten: z. B. Frauen am Grab (Lk 24,1ff), Emmaus (Lk 24,13ff), 1 Thess 4, 13f, Offb 21, 4	
Biblisch-christliche Bilder der Zuversicht (Weizenkorn, Haus des Vaters, Grab-symbole)deuten und eigene Hoffnungsvorstellungen gestalten	

Lernbereich 9: <i>In der Gemeinde leben – zur katholischen Kirche gehören</i>	
Die Verbreitung des christlichen Glaubens aus dem Sendungsauftrag an die Jünger nach Ostern und dem Pfingstereignis erklären	
Das Glaubensleben der frühen Gemeinden mit den Diensten und Angeboten der heutigen Kirche vergleichen	
Konfessionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede darstellen: z. B. Kirchenjahr, Kirchenraum, Feste im Lebenslauf, Gottesdienst	
Die Bedeutung wichtiger Feste im Kirchenjahr, ihres Brauchtums und ihrer Symbolik mit Bezug zum Leben Jesu erklären	
Sich in Vorbereitung und Feier von (schulischen) liturgischen Elementen einbringen	

Lernbereich 10: <i>Den Glauben feiern – Jesus Christus begegnen</i>	
Sich über die Bedeutung von Festen und Bräuchen austauschen und die Bedeutung des Sonntags als „kleines Osterfest“ erkennen	
Anhand biblischer Erzählungen (z. B. Mk 2; Mk 6) begreifen, wie sich im Mahlhalten Jesu Zuwendung und Gemeinschaft mit den Menschen ausdrückt	
Vom letzten Abendmahl her Brot und Wein als Zeichen für Jesu Liebe und Hingabe und für die bleibende Gegenwart Christi deuten (Lk 22; 1 Kor 11)	
Die Bedeutung der Eucharistie als Begegnung mit Jesus Christus erkennen: in der Erzähl- und Mahlgemeinschaft (Emmausgeschichte), als Mittelpunkt des kirchlichen Lebens und Glaubens	
Darstellen, wie die Gemeinde am Sonntag Eucharistie feiert (Eröffnung, Wortgottesdienst, Eucharistiefeier, Sendung)	

Lernbereich 11: <i>Christ sein – im Austausch mit anderen</i>	
Vielfalt, Verschiedenheit und Fremdheit unter den Menschen wahrnehmen	
Über wesentliche Merkmale des christlichen Glaubens Auskunft geben	
Konfessionelle Ausdrucksformen des christlichen Glaubens beschreiben und diskutieren, was allen Christen wichtig ist	
Das Leben und die Bedeutung Martin Luthers kennen, z. B. Suche nach einem gerechten Gott, Reformation, Bibelübersetzung	
Beispiele gelebter Ökumene beschreiben und Christen anderer Konfessionen aufgeschlossen begegnen, z.B. in ökumenischen Schulgottesdiensten oder	

Lernbereich 12: <i>Menschen anderer Religionen begegnen – Juden und Muslime</i>	
Die großen Fragen der Menschheit und Religionen als Antwortgeber darauf wahrnehmen	
Elemente jüdischen Glaubens beschreiben: z. B. Gottesname, Tora, Pessach, Sabbat, Synagoge	
Merkmale muslimischen Glauben aufzeigen: z. B. Allah, Muhammad, Koran, Gebet, Ramadan, Moschee	
Im Benennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden „verwandtschaftliche“ Beziehungen der drei Offenbarungsreligionen entdecken	
Nächstenliebe als Maßstab für die Begegnung zwischen Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen erschließen: Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10)	
Auf der Basis von gemeinsamen Wertenhaltungen aller Offenbarungsreligionen Möglichkeiten eines förderlichen Zusammenlebens benennen	

